



Vortrag von Frank Hörtreiter über Hannah Arendt

HANNAH ARENDT

„WAHRHEIT GIBT ES NUR ZU ZWEIEN“
UND DER ZUSAMMENHANG VON
ERKENNTNIS, CHARAKTER UND FRIEDEN

DONNERSTAG, 21. MÄRZ, 19.00 UHR
SAAL DER TOLERANZ
MINDEN, KAMPSTRASSE 6

VERANSTALTER: ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT MINDEN,
JÜDISCHE KULTUSGEMEINDE MINDEN,
GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH – JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT UND
A. G. ALTE SYNAGOGUE PETERSHAGEN

Anmeldung per Mail unter:
Anmeldung.arendt@gnux.de

Hannah Arendt (geboren am 14. Oktober 1906 als Johanna Arendt in Linden, heutiger Stadtteil von Hannover; gestorben am 4. Dezember 1975 in New York City) war eine jüdische deutsch-US-amerikanische politische Theoretikerin und Publizistin. Die Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von Juden in der Zeit des Nationalsozialismus sowie ihre eigene kurzzeitige Inhaftierung durch die Gestapo im Juli 1933 bewogen sie zur Flucht in die USA.

Es zählt zu den bleibenden Verdiensten der Philosophin Hannah Arendt, eine bestimmte Facette des Bösen auf den Punkt gebracht zu haben. Die Rede ist von der „Banalität des Bösen“ – ein Begriff, mit dem Arendt das Gebaren Adolf Eichmanns zusammenfasste, der ab 1941 die sogenannte „Endlösung der Judenfrage“ koordinierte und dafür später in Israel angeklagt, zum Tode verurteilt und schließlich hingerichtet wurde.

Es gibt so viele Menschen, die sich festhalten an ihrer "Wahrheit" und glauben, das sei ihre Identität. Und doch kann diese zum Schubladendenken und letztlich zum feindlichen Verstummen führen.

Doch sie hat immer erfahren und durchlebt, dass wir Menschen erst aus dem Gespräch heraus vorwärts kommen.

Das hat noch heute eine große Bedeutung.